

Das Lächeln der Lägern

Von weit her sieht man das beschauliche Regensberg. Der Weg hinauf ist beschwerlich, und wer noch weiter hinauf möchte, der begibt sich in Gefahr. *velojournal regio* hat es gewagt, hat den herrlichen Frühlingstag genutzt und eine Mutprobe bestanden.



1|



Beinahe grell strahlt uns die Sonne entgegen, als wir den Ausgang des Flughafens hinter uns lassen und den grosszügigen Busbahnhof am Flughafen betreten. Die Ketten sind geschmiert, die Kraftnahrung eingepackt, der Fotograf ist instruiert. Ein paar erste Fotos noch und es kann losgehen. Von der ersten Sekunde an gibt es allerlei Interessantes zu bestaunen. Das gemütliche Rollen entlang der Velolandroute 5 in Richtung Glattufer lässt uns beinahe vergessen, was wir uns für die nächsten Stunden vorgenommen haben. Aber eben nur beinahe. Die riesigen Flughafengebäude hinter uns lassend, biegen wir ein auf ein kurzes Stück entlang der Glatt. Auf der Höhe der kinderfreundlichen Bäckerei mit dem löwenzahngelben «M» stellen wir fest, dass das Dahingleiten nur von kurzer Dauer war. Um hinüber nach Regensdorf zu gelangen, liegt eine erste kurze Anhöhe vor uns. Das räuspernde Geräusch eines Reissverschlusses reisst uns aus unseren Tagträumen inmitten dieser zauberhaften Frühlinglandschaft. Schlagartig wird uns wieder bewusst, dass es in Kürze ganz viel anstrengender werden wird. Weiter geht es auf der Velolandroute 5, bald schon den Chätzensee vor Augen, vorbei an Chatzenrüti in Richtung Watt und Adlikon. Hier biegen wir auf die Regioroute 32 ein. Und bereits liegt er in

Sichtweite, uns irgendwie sanft entgegenlächelnd, dieser nordöstliche Ausläufer der Jurakette, Lägern genannt. Wir sehen unser Ziel, ein ungefähr stecknadelkopfgrosser Punkt, die Radarstation kurz vor der Aussichtsplattform beim Restaurant Hochwacht. Dahin soll die Reise gehen – hinauf auf 856 Meter.

Regensberg über den Reben

Zuerst aber geht es bis Dielsdorf weiter auf der Regioroute 32, die Gedanken längst beim ersten Aufstieg nach Regensberg. Wie wird es diesmal sein? Ist Kollege Fotograf immer noch gleich stark wie bei unserer letzten Leidensfahrt? Froh zu wissen, dass Kollege Knipser in seinem Rucksack einige Extrakilos seiner Kamera mitzuschleppen hat, geht es hinein ins zweifelhafte Vergnügen. Und fürwahr, nach lockerlichem Aufstieg durch die Reben erblicken wir den hübschen Brunnen beim Dorfeingang gemeinsam – jedenfalls fast. Der Blick vom Turm des im Jahr 1244 erbauten mittelalterlichen Landstädtchens entschädigt für Krampf und Schweiß. Die Sicht nach Nordosten geniessend wissen wir aber bereits: Wir wollen mehr. Wir wollen einen Blick nach Süden, in die Alpen und weit hinein in den Westen. Flott lassen wir die einladenden Cafés und Restaurants hinter uns und nehmen ohne zu

1| Aussicht vom Turm in Regensberg.

2| Plattform auf der Lägern.

3| Vielbesuchter Rastplatz bei Oberglatt.

4| Ehemalige Panzerpiste beim Flughafen.

5| Regensberger Turm.

zögern die nächsten 250 Höhenmeter unter die Räder.

Nach ruhigen und gleichmässigen Umdrehungen auf asphaltiertem Untergrund erreichen wir die Abzweigung, welche uns auf die Wanderlandroute 5 bringt. Ab hier geht es nun richtig zur Sache. Mit immer mehr Tatendrang und Leistungswille nehmen wir den weiteren Aufstieg in Angriff, denn eben haben wir zwei Deutsche Kollegen hinter uns lassen können. Sie werden nicht die einzigen bleiben. Nach rund zwanzig intensiven Minuten dann endlich die nun herbeigesehnte Radarstation, mit der letzten fiesse kleinen Rampe vor der Hochwacht. Die Plattform zeigt sich von ihrer sonnigsten Seite und bietet tolle Sicht auf den kleinen Bruder Üetliberg, Stadt Zürich mit See und Teile der Alpen. Eine Panoramatafel lädt zum Verweilen, vergleichen, staunen und raten. Diese Plattform geniessen wir nicht ganz alleine. weitere auf Hochglanz polierte Sportgeräte stehen aufgereiht und bereit für die drohende Abfahrt. Welches Pferd passt wohl zu welchem Besitzer?



41



51

Nach kurzer Verschnaufpause machen wir uns auf, Teil zwei unserer Reise in Angriff zu nehmen. Wenige Meter unterhalb der Aussichtsplattform, zeigt sich der Hügel von seiner ruppigeren Seite. Hinunter ins Wehntal zweigt ein mountainbikewürdiger Pfad mit kurzem felsigem Einstieg. Ein nettes Paar, eben oben auf der Plattform erblickt, steht unentschlossen beim Wegweiser. Eine kurze Erkundigung unsererseits, ob sie es denn nun krachen lassen, beantworten die beiden höchst unterschiedlich. Er mit «ja», seine Begleitung mit «nein» – und schon ist er weg. Etwas ratlos und zögernd lässt sie sich dann doch auf das Abenteuer ein. Kurz darauf ein Schrei. Kollege Paparazzo macht sich auf, nicht etwa das Newsbild des Tages zu schiessen, sondern den Gentleman zu markieren. Es klappt. Nach erfolgreicher Fahrt ins Tal bedankt sich die Sportlerin nochmals – unverletzt zum Glück und nun wieder mit einem hübschen Lächeln ausgerüstet.

Kampf um die Bratwurst

Wir rauschen berauscht weiter hinunter ins Wehntal, pedalieren ab Schleinikon munter auf der Regio 60 weiter retour Richtung Steinmaur. Ein kurzer Halt noch bei den Störchen auf dem Kirchturm, und weiter geht es vorbei am Besucherzentrum des Neeracher Riedt zurück Richtung

Glattufer. Kurz vor Höri erreichen wir die Regioroute 29, welche uns direkt nach Oberglatt an den Pistenanfang führt. Die Rastplätze sind dicht besiedelt, schwer hat es, wer sich noch einen Parkplatz oder eine Bratwurst ergattern möchte. Wir begnügen uns mit einem Barnetta-Sandwich, beobachten für eine Weile die herannahenden Brummer und freuen uns auf die

letzten Meter dieser Tour. Die Rückfahrt auf der Panzerpiste, vorbei an unzähligen Inlineskaterinnen und -skatern. Mit einem zufriedenen Lächeln und doch etwas schwereren Beinen tauschen wir die ruhigen Eindrücke dieser Rundfahrt gegen das pulsierende Treiben beim Eingang Busbahnhof. ■

Lars Weiss, Daniel Brühlmann

INFOS ZUR TOUR

Distanz: ca. 50 km

Höchster Punkt: Hochwacht 856 Meter

Tiefster Punkt: Oberglatt 416 Meter

Dauer: 5 bis 6 Stunden – je nach Interesse an den zahlreich vorhandenen Besichtigungsmöglichkeiten.

Steigungen: Dielsdorf–Regensberg und Regensberg–Lägern. Für Kinder oder mit Kinderanhänger ist diese Strecke nicht zu empfehlen.

Gefahren: Kurze Downhillstrecke Lägern–Schleinikon (Wehntal)

Verkehr: Fast die ganze Route autofrei.

Verpflegung: Diverse Restaurants in Regensberg, Restaurant Hochwacht auf der Lägern, Rastplatz Hell (Pistenbeginn) Oberglatt.

Öffentlicher Verkehr: Diverse S-Bahnen und Busverbindungen bis nach Zürich Flughafen.

Sehenswürdigkeiten: Flughafenterasse, Aussicht Regensberg (Eintritt Turm Fr. 1.–), Störche auf der Kirche in Steinmaur, Museum Neeracher Riedt, Pistenbeginn in Oberglatt, Naturschutzgebiete beim Flughafen.

